

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Leistungssport fördern, aber richtig: Zukunft der Berliner Eliteschulen des Sports

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Seit einigen Jahren verzeichnen die Eliteschulen des Sports schwindende Schüler*innenzahlen; fast jeder fünfte Platz bleibt hier unbesetzt. Vor dem Hintergrund des ohnehin herrschenden Lehrkräftemangels ist es aber nicht vertretbar, dass Schulklassen in Berlins Eliteschulen des Sports die Mindestzahl an Schüler*innen nicht ausschöpfen.

Der Senat wird daher aufgefordert, die folgenden Maßnahmen zu ergreifen:

- Es wird eine Evaluation der Schulform durchgeführt. Diese beinhaltet die Fragestellung: Bringt die Ausbildung an einer Eliteschule tatsächlich bessere sportliche Ergebnisse? Hierzu soll auch ein internationaler Vergleich gezogen werden. Außerdem beinhaltet die Evaluation eine Erfassung der "Drop-Outs" und die Fragen, wie die Schulform inklusiver werden kann, inwiefern die Zusammenlegung auf einem Standort sinnvoll ist und wie man die Schule sinnvoll umbenennen kann.
- Es muss sichergestellt sein, dass alle Schüler*innen, unabhängig von ihrer sportlichen Leistung, die Möglichkeit haben, einen Abschluss an der Schule zu erlangen und dort z. B. die „Übungsleiter-C-Ausbildung“ zu absolvieren. Hierfür wird ein sportartenübergreifendes Konzept in Zusammenarbeit mit den Schulen und der Jugendsozialarbeit entwickelt.
- Die Ressourcen an Personal und Räumlichkeiten der Sporteliteschulen müssen besser ausgeschöpft werden. Dafür soll der Senat ein Konzept vorlegen, welches beinhaltet, Klassenzüge zu reduzieren oder mehr Schüler*innen einzuschulen.

Dem Abgeordnetenhaus ist zum 31. März 2025 zu berichten.

Begründung

Die Eliteschulen des Sports sollen im Kontext der Vereinbarkeit von Schule und Leistungssport bzw. des Erreichens eines Schulabschlusses bei gleichzeitiger Ausbildung zu Spitzensportler*innen eine Schlüsselrolle einnehmen. Fest steht aber, dass seit fast zehn Jahren die Akquise von Nachwuchstalenten in den in Berlin ansässigen Eliteschulen des Sports nicht ausreichend gelingt. So verzeichnen diese Schulen seit Jahren schwindende Schüler*innenzahlen; fast jeder fünfte Platz bleibt unbesetzt.

Hier werden Steuergelder vergeudet, in der Hoffnung, dass exzellente Trainingsleistungen bzw. die Herausbildung von Spitzensportler*innen in erfolgreiche Wettkampfleistungen auf nationaler und internationaler Ebene münden. Gleichzeitig haben Vereine, die in diesem Bereich die Hauptressource für die Talententwicklung sind, häufig finanzielle Probleme.

Vor dem Hintergrund des ohnehin herrschenden Lehrkräftemangels ist nicht vertretbar, dass Schulklassen in Berlins Eliteschulen des Sports die Mindestzahl an Schüler*innen nicht ausschöpfen.

Bisher gibt es keine Datenlage dazu, wo die Abgänger*innen der Berliner Eliteschulen des Sports nach dem Verlassen verbleiben und wie ihr fortlaufender Werdegang verläuft.

Um die vorhandenen Ressourcen besser auszuschöpfen, soll geprüft werden, ob eine Zusammenlegung der Schulen an einem der Standorte sinnvoll ist. In diesem Fall müssten die dann frei werdenden Schulgebäude und Sportstätten mit Schul- und Sportnutzungen weiterverwendet werden.

Berlin, den 7. Oktober 2024

Jarasch Graf Schedlich
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen